



PRESSEINFORMATION 66/2020

Deutlich weniger Azubis starten heute landesweit ins Berufsleben

Breuning: Die Aufholjagd bei der Besetzung von Lehrstellen hat begonnen

Stuttgart, 1. September 2020 – Corona hinterlässt deutliche Spuren auf dem Ausbildungsmarkt im Südwesten. So starten heute 6.280 weniger Auszubildende bei Betrieben aus Industrie, Handel und Dienstleistung in Baden-Württemberg ins Berufsleben als 2019. Mit rund 34.250 Neueintragungen bei den Industrie- und Handelskammern im Land sind das 15,5 Prozent weniger Ausbildungsverträge als Ende August letzten Jahres.

„Dass viele Unternehmen aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten und Unsicherheiten in diesem Jahr nicht wie ursprünglich geplant ausbilden können, macht uns große Sorgen“, sagt Marjoke Breuning, Vizepräsidentin des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertages (BWIHK) und Präsidentin der IHK Region Stuttgart, der beim BWIHK für Ausbildungsfragen zuständigen Kammer. „Wir müssen alle nur möglichen Anstrengungen unternehmen, um die Betriebe dabei zu unterstützen, weiter in Ausbildung zu investieren und junge Menschen weiterhin für die dualen Berufsausbildung zu gewinnen“, so Breuning. „Jede Fachkraft, die heute nicht ausgebildet wird, fehlt uns morgen auf dem Arbeitsmarkt.“ Aber es gebe auch Grund zum Optimismus, so Breuning. „In den letzten Wochen konnten landesweit noch viele Ausbildungsverträge geschlossen werden. Die Aufholjagd bei der Besetzung der Lehrstellen hat begonnen.“ Sie empfiehlt: „Wer noch überlegt, wie es nach den Ferien weitergeht, der oder die sollte sich so schnell wie möglich an die zuständige IHK oder Arbeitsagentur wenden. Dort gibt es Beratung und Vermittlung von Ausbildungsplätzen.“

Teils erheblicher Einbruch der Ausbildung

Vom Rückgang besonders betroffen sind, die Medien-, Veranstaltungs- und Tourismusbranche und das Verkehrs- und Transportgewerbe. Auch das Gastgewerbe verzeichnet in einigen Regionen deutliche Rückgänge zudem muss die Industrie bei der Zahl der neuen Auszubildenden Federn lassen. Hier kommt zum coronabedingten Rückgang auch der Transformationsprozess mit Digitalisierung und E-Mobilität, wodurch Berufe wie zum Beispiel Industriemechaniker oder Industriekaufmann nicht mehr wie früher nachgefragt werden. Auch die Servicebranche, wie IT-Dienstleister und Banken sind von den Folgen der Corona-Krise betroffen und bilden aktuell weniger aus. Viele arbeiten hier auch im Homeoffice und können eine Ausbildung vorwiegend in Präsenzform nicht mehr durchführen. Ein Plus bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen können dagegen die Versicherungen verbuchen.

Keine verlorene „Generation Corona“ in der Berufsausbildung

„Dass die betriebliche Ausbildung durch Corona kollabiert, davon müssen wir zum Glück nicht ausgehen“, so Breuning. Der Rückgang beim Lehrstellenangebot bedeutet nicht, dass junge Menschen jetzt weniger Chancen auf eine Berufsausbildung haben als vor Corona. Laut Arbeitsagentur standen im Südwesten Ende Juli 19.000 Bewerbern 29.000 freie Lehrstellen gegenüber. In der Vergangenheit konnten jährlich tausende Ausbildungsplätze nicht besetzt werden. „Vielleicht kommt es jetzt zu mehr Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage“, sagt die BWIHK-Vizepräsidentin.

IHK-Lehrstellenbörse mit großem Angebot

„Jeder, der sich für eine betriebliche Ausbildung interessiert, kann sich auf *ihk-lehrstellenboerse.de* informieren und nach passenden Angeboten suchen“, so Breuning. Allein bei der IHK Region Stuttgart gibt es in der Lehrstellenbörse noch rund 360 freie Ausbildungsplatzangebote mit Start in diesem Herbst. Für 2021 werden schon 1.100 Ausbildungsplätze angeboten. „Und wer eine Beratung braucht, ruft am besten bei seiner zuständigen IHK an. Die stehen alle im Internet“, sagt Breuning.

Viele Abiturienten lernen einen IHK-Beruf

Unter den über 34.250 neuen Auszubildenden sind 11.170 junge Menschen mit Hochschul-Zugangsberechtigung. In der Region Stuttgart haben von rund 7.530 Azubis 2.740 eine Berechtigung zum Studium und entscheiden sich trotzdem für die duale Berufsausbildung. „Dass sich weiterhin viele Abiturienten für eine Ausbildung im Betrieb entscheiden, ist eine erfreuliche Entwicklung und zeigt, dass die Initiativen der Kammern Früchte tragen“, so Breuning. Lag 2009 der Anteil der Auszubildenden mit Fach- oder Hochschulreife noch bei einem Fünftel, so ist es heute landesweit rund ein Drittel. „Die Unternehmen und Kammern werden auch weiterhin nicht müde, die Gleichwertigkeit von dualer Ausbildung und Studium und die Karrierechancen zu betonen und bekannter zu machen“, meint Breuning. Dass dies auch unter den besonderen Bedingungen der Corona-Krise gelingt, sei sehr erfreulich.

Deutlich weniger Geflüchtete in Ausbildung

Im Vergleich zum letzten Jahr sind landesweit rund 310 Geflüchtete weniger in Ausbildung, was vor allem dem Rückgang bei den neuen Verträgen geschuldet ist. Grund dafür sind auch die wegen der Pandemie weitestgehend geschlossenen Grenzen, die den Zustrom Geflüchteter verhindern. Zurzeit stehen in Baden-Württemberg 2.750 Geflüchtete in einem Ausbildungsverhältnis in einem IHK-Beruf. In der Region Stuttgart sind es fast 670.

Einstiegsqualifizierung als Alternative

Im Südwesten werden zudem in diesem Jahr 76 Einstiegsqualifizierungsplätze (EQ) besetzt, davon 25 Plätze mit Geflüchteten. EQ ist ein der Ausbildung vorgeschaltetes Praktikum mit einer Dauer von 6 bis 12 Monaten, in dem bereits Teile einer Ausbildung absolviert und die Ausbildungsreife erworben werden. So mancher Betrieb, der sich einen regulären Ausbildungsplatz aktuell nicht leisten kann, greift auf das von den Arbeitsagenturen finanziell geförderte Modell zurück.

Ausbildungsprämie kommt zur rechten Zeit

Auch von der Ausbildungsprämie aus dem Bundesprogramm zur Förderung der Ausbildung erhoffen sich die Kammern Anreize für die ausbildenden Betriebe. Im Land haben bisher rund 550 Ausbildungsbetriebe ihre Angaben, die sie im Antrag auf Ausbildungsprämie machen müssen, durch die IHKs bestätigen lassen. Gefördert werden von der Pandemie betroffene Unternehmen mit bis zu 249 Beschäftigten, die auch in diesem Jahr mindestens so viele Ausbildungsverträge abschließen wie im Durchschnitt der letzten drei Jahre. Die Kammern haben sich bei der Landesregierung dafür eingesetzt, dass auch größere Ausbildungsbetriebe ab 250 bis 499 Beschäftigte eine Ausbildungsprämie erhalten sollen.

Mehr Digitalisierung in die Berufsschulen

Laut Kammern habe die Pandemie darüber Erkenntnisse beschert, was in der Ausbildung noch nicht so gut funktioniert. Vor allem auch für die Berufsschulen müssten verstärkt digitale Formate wie zum Beispiel Virtual Classrooms weiterentwickelt werden, mahnt Breuning. Zudem müssen die Mittel aus dem DigitalPakt schnell in die Fläche gebracht und Lehrkräfte auf breiter Front für die Digitalisierung qualifiziert werden, richtet sie ihren Appell an die Kultusministerin des Landes.

IHKs unterstützen Betriebe sowie Bewerber und werben für die duale Ausbildung

Mit einer neuen, auf junge Menschen zugeschnittenen Kampagne unter dem Motto „Mach doch, was du willst“ werben die IHKs landesweit für die duale Ausbildung. „Wir haben unsere landesweite Werbekampagne für die Ausbildung auf den Weg gebracht und bundesweit das digitale Berichtsheft für Azubis erfolgreich aus der Taufe gehoben“, so BWIHK-Vizepräsidentin Breuning. Die Kammern im Land unterstützen mit vielfältigen Projekten Unternehmen bei der Suche nach Azubis, begleiten bei der Ausbildung, beraten, helfen bei Konflikten und vermitteln Auszubildene vorübergehend oder auch bis Abschluss der Lehre in ein anderes Unternehmen, sollte der ursprüngliche Ausbildungsbetrieb wegen Corona nicht mehr ausbilden können. „Gerade jetzt in schwierigen Zeiten ist es gut, dass es die IHKs gibt. Die Kammern handeln und übernehmen an der Schnittstelle von Wirtschaft, Politik und



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag

Gesellschaft Verantwortung wahr, nicht zuletzt, um die beruflichen Perspektiven junger Menschen zu sichern“, sagt Breuning. Eine Übersicht der Ausbildungsprojekte der IHKs in Baden-Württemberg finden Sie als Anlage der PM im PDF-Format auf der BWIHK-Homepage.

Ansprechpartner für die Redaktionen:

BWIHK | FF Ausbildung

IHK Region Stuttgart

Anke Seifert

Telefon: 0711 2005-1322

E-Mail: anke.seifert@stuttgart.ihk.de

Weitere Presseinformationen finden Sie unter

<http://www.bw.ihk.de/medien/pressemitteilungen>

Der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) ist eine Vereinigung der zwölf baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern (IHK). In Baden-Württemberg vertreten die zwölf IHKs die Interessen von mehr als 650.000 Mitgliedsunternehmen. Zweck des BWIHK ist es, in allen die baden-württembergische Wirtschaft und die Mitgliedskammern insgesamt betreffenden Belangen gemeinsame Auffassungen zu erzielen und diese gegenüber der Landes-, Bundes- und Europapolitik sowie dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und anderen Institutionen zu vertreten.

Die IHKs im Land sind während der Corona-Krise für Ihre Betriebe da und unterstützen mit vielfältigen Angeboten.

Die IHKs in Baden-Württemberg beraten ihre Mitgliedsbetriebe auch in der Corona-Krise zu allen Aspekten der Ausbildung unter anderem zu den verschiedenen Landes- und Bundesprogrammen wie der Azubiprämie, der Verbundausbildung, der Soforthilfe oder dem Kurzarbeitergeld für Auszubildende. Aber natürlich auch weiterhin zu den klassischen Fragen rund um die Ausbildung.

Die Ausbildungsberatung für Betriebe und Auszubildende findet nun auch in digitaler Form statt und für Jugendliche und ihre Eltern werden vielfältige virtuelle Veranstaltungen zur Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche veranstaltet. Beispielhaft seien hier genannt:

IHK Region Stuttgart - Gemeinsam (weiter) ausbilden

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind insbesondere in der dualen Ausbildung weiterhin deutlich spürbar. Viele Ausbildungsunternehmen können trotz enormer Anstrengungen aufgrund fehlender Aufträge und Kurzarbeit nicht mehr praxisgerecht und zielführend ausbilden. Dem gegenüber stehen Ausbildungsbetriebe, die noch auf der Suche nach geeigneten Auszubildenden sind oder einen Beitrag zur Abmilderung der Auswirkungen der Krise leisten möchten.

Die IHK Region Stuttgart möchte mit dem Angebot „Gemeinsam (weiter) ausbilden“ diese Unternehmen unterstützen. Die Idee ist so einfach wie genial: Ausbildungsbetriebe geben vorübergehend ihre Auszubildende zur Vermittlung bestimmter Ausbildungsinhalte an ein anderes Ausbildungsunternehmen ab. Eine „Win-Win“-Lösung für alle. Auszubildende können ihre Ausbildung fortführen, ohne eine Unterbrechung oder einen Abbruch fürchten zu müssen, die abgebenden Unternehmen werden entlastet und das aufnehmende Unternehmen findet die gewünschte Unterstützung. Das Angebot „Gemeinsam (weiter) ausbilden“ führt Angebot und Nachfrage zusammen und unterstützt bei der Planung und Umsetzung der Kooperation.

<https://www.stuttgart.ihk24.de/fuer-unternehmen/fachkraefte-und-ausbildung/ausbildung/foerderungen-und-hilfsprogramme-fuer-betriebe/gemeinsam-ausbilden-4864182#page>

IHK Ulm - Vielfalt entdecken – innovatives Digitalformat zur Berufsorientierung an Gymnasien

Das Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben – die Agentur für Arbeit Ulm, Handwerkskammer Ulm, IHK Ulm und Südwestmetall – setzt seine Aktivitäten in der Berufsorientierung auch in der Corona-Krise fort: In einem Pilotprojekt am Humboldt-Gymnasium Ulm können die Schülerinnen und Schüler der 10., 11. und 12. Klassen die Vielfalt der Studien- und Berufswelt digital entdecken.

Von der Finanzassistentin bis zum Unternehmensjurist: Auszubildende, Studierende oder Berufstätige erzählen in Videos, wie sie in ihren Jobs oder ihrem Studium gelandet sind und was sie genau machen. Daneben können sich die Schülerinnen und Schüler in einem Online-Vortrag über die Möglichkeiten der Berufsorientierung und die Praktikumssuche informieren. „Neue Zeiten erfordern neue Lösungen. Mit dem Digitalformat können wir den Schülerinnen und Schülern auch in der Corona-Zeit eine wichtige Entscheidungshilfe für die richtige Berufs- oder Studienwahl bieten“, erläutert Max-Martin W. Deinhard, Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm, das innovative Konzept.

Das Fachkräftebündnis reagiert mit diesem und weiteren Angeboten auf die gestiegene Bedeutung der Berufsorientierung. „Wir sind uns im Fachkräftebündnis einig: Auch in diesen Zeiten ist Berufsorientierung unverzichtbar, wenn nicht analog, dann digital“, betont Mathias Auch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Ulm.

<https://www.ulm.ihk24.de/servicemarken/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-januar-bismaerz20201/vielfalt-entdecken-innovatives-digitalformat-zur-berufsorientierung-an-gymnasien-4857112>

IHK Rhein Neckar- Berufsorientierung auf die Ohren – Der Ausbildungspodcast PodZubi startet durch!

Sina Klinger & Sonja Fendrich von der IHK Rhein-Neckar gehen mit dem Ausbildungspodcast PodZubi ab dem 15. Juli 2020 an den Start.

Sie sprechen über spannende Ausbildungsberufe, unterschiedliche Karrierewege und Herausforderungen im Ausbildungsalltag.

Offen und authentisch erzählen AusbildungsbotschafterInnen und BerufsexpertInnen ihre persönliche Geschichte, berichten über ihren beruflichen Erfolg und geben unzensuriert Einblicke in ihre Ängste, Erfahrungen und Träume.

In der ersten Folge „Ausbildung vs. Studium! 1 Job - 2 Werdegänge“ berichten die Beiden über die eigenen - sehr unterschiedlichen Wege - und wie sie bei der IHK Rhein-Neckar gelandet sind. Die Botschaft: Kein Weg ist perfekt und auch Stolpersteine gehören zum Leben dazu...

Mail von Dagmar Straub 16. Juli

<https://www.rhein-neckar.ihk24.de/ausbildung-weiterbildung/ausbildung/ausbildungsplatzsuchende/was-beruflich-machen/podzubi-dein-ausbildungspodcast-4840766>

IHK Karlsruhe – Digitales Azubi-Speed-Dating am 20. Mai

Das Azubi-Speed-Dating in der IHK ist seit Jahren beliebt, weil es Jugendliche auf Ausbildungsplatzsuche und Unternehmen an einen Tisch bringt. „Hier wird in kurzen Vorstellungsgesprächen ausgelotet, ob beide Seiten zueinander passen. Falls ja, werden anschließend Schnuppertage, Probearbeitstage oder Bewerbungsgespräche vereinbart“, so Peter Minrath, IHK-Referent für Fachkräftesicherung. Aufgrund der aktuellen Situation bot die IHK Karlsruhe das Azubi-Speed-Dating am 20. Mai 2020 in telefonischer bzw. digitaler Form an. Rund 70 Unternehmen sind an diesem Tag telefonisch, per Videocall oder E-Mail für Jugendliche erreichbar. Auf der Homepage der IHK Karlsruhe ist hinterlegt, welche Ausbildungsplätze die Unternehmen noch für dieses Ausbildungsjahr anbieten und wie die Personalverantwortlichen am 20. Mai zwischen 15.00 und 17.30 Uhr zu erreichen sind

<https://www.karlsruhe.ihk.de/presse/pressemeldungen/ausbildungsplatzsuche-in-corona-zeiten-4780806>

IHK Ostwürttemberg - AzubiSharing/ Verbundausbildung

Viele Ausbildungsbetriebe können ihre Auszubildenden derzeit aufgrund fehlender Arbeit oder gar vorübergehender Betriebsschließung nicht mehr praxisgerecht ausbilden. Andererseits gibt es Betriebe, die gerne zusätzliche Auszubildende einsetzen würden, wie beispielsweise der Lebensmitteleinzelhandel oder Apotheken.

Diesen Betrieben bietet die IHK Ostwürttemberg mit dem neuen Projekt #AzubiSharing Unterstützung. Die einfache Idee dahinter: Ausbildungsbetriebe geben ihren Auszubildenden vorübergehend an einen anderen Ausbildungsbetrieb ab. Auszubildende können ihre Ausbildung ohne Unterbrechung fortsetzen und der abgebende Betrieb wird entlastet, - in der Ausbildung bei brachliegendem Geschäft und bei der Ausbildungsvergütung des Azubis.

Die Gesamtverantwortung für die Ausbildung liegt weiterhin beim ursprünglichen Ausbildungsbetrieb und der Auszubildende kehrt nach seiner „vorübergehenden Ausleihe“ in seinen eigenen Ausbildungsbetrieb zurück. Eine „Win-Win“-Situation für alle. Dies kann vor allem für kleine und mittelständische Betriebe attraktiv sein kann.

Die IHK Ostwürttemberg unterstützt ...

- bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern
- bei der Vertragsgestaltung zwischen den Kooperationspartnern
- bei der Klärung von Fragen während des Ausbildungsverlaufes

<https://www.ostwuerttemberg.ihk.de/produktmarken/standortpolitik/corona/azubisharing-4765150>

IHK Region Stuttgart - Online-Ausbildungsbotschafter-Wochen

Vom 7. bis 22. Juli 2020 gaben jeweils von Dienstag bis Donnerstag Ausbildungsbotschafter aus der Region Stuttgart persönliche Einblicke in ihre Ausbildungsberufe, ihren Alltag in den Betrieben und

Stand 25.08.2020

der Berufsschule. Damit sollen Schülerinnen und Schüler bei der Orientierung im Berufe-Dschungel unterstützt werden. „Das Projekt Ausbildungsbotschafter zeigt Wirkung: Azubis berichten Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe von ihrer Arbeit und plaudern aus dem Nähkästchen. Wann bekommt man sonst so gute Infos aus erster Hand?“, fragt IHK-Bezirksskammer Präsident Albrecht Kruse. Auf der Seite www.stuttgart.ihk.de/ludwigsburg können sich Interessierte zu den 30-minütigen Info-Talks einwählen und sich über ganz verschiedene Ausbildungsberufe informieren <https://www.stuttgart.ihk24.de/bezirke/bezirksskammer-ludwigsburg/pressemitteilungen-ludwigsburg/online-ausbildungsbotschafter-wochen--4839576>

IHK Region Stuttgart - Digitales Elterncafé

Um auch Eltern in dem wichtigen Prozess der Berufsorientierung zu unterstützen, fanden Ende Juli die digitalen Elterncafés der IHK Region Stuttgart statt. Informieren konnte man sich dort rund um das Thema Berufsorientierung, Ausbildung und Karrieremöglichkeiten in Zeiten von Corona. Auszubildende und Ausbildungsexperten aus der Praxis beantworteten die Fragen der Eltern zum Thema Ausbildung und Wege nach der Schule. <https://www.stuttgart.ihk24.de/fuer-azubis/informationen-fuer-lehrstellensuchende/elterncafe-4615250#page>